

Bezugsgebühr:

Gebührt für Dresden bei täglich
gleichmäßiger Bezugnahme durch unsere
Posten abends und morgens, an
Sonn- und Montagen nur einmal
20 Pf. 50 Pf. durch auswärtige Kom-
militärs 3 M. 5 M. 50 Pf.
Bei einschlägiger Beziehung durch die
Post 3 M. ohne Beleggabe, im Aus-
land mit entsprechendem Betrag.
Nachdruck aller Artikel u. Original-
beiträge nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresden, Radebeul).
Zulässig. Nachdrückliche Sonder-
lizenzen werden unterlassen;
ausgenommene Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telexgramm-Direkt:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepsch & Reichardt.

Steckenpferd Liliennmilch-Seife.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche-Str. 20.

Mr. 81. Spiegel: Neue Drahtmeldungen vom 21. März.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte heute den Rest des Militär-Gesetzes. Eine Petition der Zollmeister-Alpirauten zur Gehaltsaufhebung wurde mit Rücksicht auf Erklärungen der Regierungen für erledigt erklärt. Petitionen der Maschinenvorarbeiter um, um Gehaltsabhebung sollen der Regierung zur Erwürfung überwiesen werden. Es wurde ferner festgestellt, daß die Hauptleute eine Bevölkerungsabgabe bis zu 1000 Mark zu entrichten haben sollen, um das Aufrufen der Hauptleute in die Kategorie der ersten Klasse zu erleichtern. Weiter wurde der Entwurf der österreichischen Expedition genehmigt, nachdem Staatssekretär Freiherr d. Richthofen vertrauliche Mitteilungen gemacht hatte. Direktor im Reichskanzleramt Zweig erklärte, es befinden über die Auslegung des Potsdamer Schlussabschlusses Meinungsverschiedenheiten, und zwar in bezug auf die Art der Abzahlung. China habe in Silber gezahlt, es sei aber verpflichtet, in Gold zu zahlen. Die Differenz zwischen der Silber- und Goldwährung habe China auszugleichen.

Aölln. Die "Aölln. Zeit." meldet aus Tanger: Da den Vorarbeiten für den Empfang des Deutschen Kaisers macht sich bei den Eingeborenen sowohl als auch bei den Europäern ein reger Wettbewerb bemerkbar. Es hat sich ein internationales Ausflug gebildet, um die nötigen Schritte anzurufen und durchzuführen. Meist ist man in einträchtigem Zusammenwirken bestrebt, den Reitungen eines bevorstehenden Glanzes zu verleihen. Die Staaten aus der Umgegend bis nach Parache und den Kuff haben bereits den Kuff geöffnet, dem "deutschen Sultan" durch seine charakteristischen Reiterschilde zu folgen. Vor allem ist es namentlich die Eigenschaft des Kaisers als oberster Kriegsherr, was seiner Person in den Augen dieser Stämme eine besondere Bedeutung verleiht.

St. Johann. Ein benachbarter Ort ist weiterhin der Bergmann Schreiber, der betrunken von der Mutterung nach Hause kam, seinem Bruder den Bauch aufgerissen. Ein anderer Bruder kam mit dem Schredenacht berischt, wodurch den Verantwortlichen zu Boden gerückt, ihn die Werdwölfe und schafft ihm die Finger der rechten Hand ab.

Paris. Es heißt, daß das französische Mittelmeer je wieder auf seiner Kreuzfahrt auch die spanische Küste berühren und namentlich die Hafen von Granada und Barcelona anlaufen werde.

Wiborn. An dem an gestrigen Tage auf den Gouverneur verübten Attentat wird noch angedeutet, daß der Gouverneur an der Hand, der Hüfte und am Bein verwundet wurde, sowie am Kopf schwere Verletzungen erhalten hat. Der Täter, der schon im Jahre 1900 unter dem Verdacht stand, einen Anschlag auf den anständig ermordeten Senatspräsidenten Johnson beabsichtigt zu haben, entkam damals nach Stockholm, wo er sich bisher aufgehalten hat. Bei seinem Antritt aus Wiedenbergs war er unter einem Eisenbahnzug geraten, worauf ihm der rechte Arm ausgerissen werden mußte.

Tofio. Der englische Dichter "Hobson", der mit einer Ladung Kohlen nach Wladivostok unterwegs war, ist am Sonnabend von den Japanern beschlagnahmt worden.

Vertliches und Sachsisches.

Dresden, 21. März.

* Se. Majestät der König empfing heute mittag die Deputationschaft der Hofposten zu Borsigow. 1 Uhr 20 Min. fuhr der König vom Leipziger Bahnhof aus nach Meißen, wo er am Abend im Hotel "Zum Goldenen Löwen" übernachtete. Am Morgen, nach dem Besuch der Stadt Meißen, fuhr der König nach Borsigow, wo er am Abend im Hotel "Zum Goldenen Löwen" übernachtete. Am Morgen, nach dem Besuch der Stadt Meißen, fuhr der König nach Borsigow, wo er am Abend im Hotel "Zum Goldenen Löwen" übernachtete. Am Morgen, nach dem Besuch der Stadt Meißen, fuhr der König nach Borsigow, wo er am Abend im Hotel "Zum Goldenen Löwen" übernachtete.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Zu der Dienstag, den 28. März, beginnenden Gesamtübersicht des "Kleinen genüngens" werden die Bühnen für alle vier Vorstellungen bereits Sonntag, den 26. März, von 11 bis 1 Uhr mittags, an der Nähe des Opernhauses ausgegeben. Stammkästen können gegen Abgabe von vier Coupons und Entrichtung des Preisunterchiedes nechstallt für alle vier Vorstellungen entnommen werden. — Die Vorstellung "Der Postillon von Longjumeau" am Donnerstag, den 28. März, beginnt nicht wie angekündigt, 18 Uhr, sondern bereits um 7 Uhr.

* Die "Literarische Gesellschaft", der wie auch in dieser Saison eine städtische Reihe anregender künstlerischer Veranstaltungen und zwei interessante literarische Rätheken ihrer Vorträgen haben, wohin gestern im Wulmbau den kleinen ihrer Vorträgen abende mit einem Speech August Nienemann, der das Thema "Die Stellung des Dichters in der Gesellschaft" behandelte. Der Meden, der an den liebenswürdigsten Erinnerungen des "literarischen Dresden" gehörte und als geselliges Romancier, mehr aber noch als ausgezeichnete Novellist ("Vorber"), in dem treiflichen Verlage von W. Grätz und Leopold Lenz erkannt wurde, einen guten Namen gewann, hatte für die Behandlung seines Themas die Form eines platonischen Dialogs gewählt. Seine Freunde unterhielten sich über die Stellung des Dichters in der Gesellschaft und — selbstverständlich — bei der Gelegenheit auch über das Wesen der Dichtkunst im allgemeinen. Den Anfang zu dem im eleganten Plauderton geführten Dialog, der in seiner Erörterung des Pro und Contra im letzten demokratischen Karneval des Autors so manchen witzigen Funken aufzwehen machte, ließ Nienmann die viel debattierte Karli-Petition bilden, deren mit blinder Eifer betriebene Bekanntmachung bei jedem ruhiger Denken den Eindruck erwecken mußte, als wollte man in Deutschland den Dichter der Bekanntmachung für sein Tun und Dasselbe entziehen, als neuer Mensch, der nicht ernst in seiner Eigenschaft als Mitglied der Gesellschaft. Aus der Fülle der seinen und geistvollen Bewer-

ungen, die Nienmann zur Behandlung seines Themas, das er mehr parabolisch, als gründlich erörterte, in keiner gefüllten und aufreisenden Art bearbeitete, fielen durch ihre freiehande Schärfe besonders die Blossen über Kunst und Mode, Wahrheit und Erfolg auf, die des Dichters sehr ganz ausdrücklich waren. Der Schluß seiner leidenden und unerträglichen Ausführungen fand in einem Spruch aus das bestehende Gedicht des Dichters — „freudeichwer, wonnevol“ — aus, das in seinen leichten und weiten Ermanntionen doch der Menschheit so gute Forme, so reicher und schöner ihrer endlichen Befriedigung von aller Schwere des Alltags entgegenblieben lasse. — An den Vortrag, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine Diskussion, aus deren reicher Beteiligung man die Wirkung der inhaltsreichen Worte Nienmanns erkennen konnte.

* Der 7. Geburtstag Henry I. Oehlens hatte gestern eben eine nicht allzu große, aber um so eindrücklichere Gemeinde feiernden Verehrer im Kongresssaal des Ausstellungspalastes vereint. Herr Dr. Arno Böckmann, der sich durch seine Vorträge über Ibsen, vornehmlich über "Hedda Gabler", erfreut hatte, hat, verständnis für den auf einer jüngeren Höhe stehenden Mann in weiterer Kreise zu tragen, sprach über "Ibsens Persönlichkeit". Diese sei, so führte der Redner aus, eigentlich gar keine künstlerische, sie vielmehr gänzlich außerhalb der Kunst und wäre eine Größe für sich. Das klassizistische allein genüge Ibsen nicht. Nicht "Lars pour l'art!", sondern "Art pour l'homme" sei sein Wahlbegriff. Selbst die Kunst Oehlens habe etwas Unklassisches an sich; aber gerade darum ist sie seiner, überwältigend, als jede andere. Sie ist ihm nur das Mittel für den beiwohrenden Zweck, den Menschenherzen näher zu kommen; wenn er ein besseres Mittel gefunden hätte, würde ihm jedenfalls die Kunst ganz gleichgültig gewesen sein. Ibsen nur als läuternde Persönlichkeit zu würdigen, reiche deshalb nicht aus, man müsse vor allem das Einliche seines Wesens zu erkennen suchen. Ibsens ethische Grundprinzipien seien, wie Meden an verschiedenen Moiben Ibsenischer Dramen kurz nachzuweisen versuchte, nämlich eines tieinnerlichen christlichen Lebens. "Sein wahnsinniges Priesterwort heiße: 'Habe acht auf Dein wahres Selbst!'" Ibsen hat die Worte zum modernen Drama aufgeschlossen, aber

anher, ihm sei, wie Meden meinte, noch niemand hinzugekommen. Von verschwommenem Pantheismus, dem Grundprinzip einer philosophischen Weltanschauung, habe sich Ibsen ferngehalten; die anderen aber sind alle Pantheisten. Trotzdem ihre Schwäche und keine Stärke. Obwohl er für das Werk so eingetreten ist, wie wohl kaum einer vor und nach ihm, so besteht seine Kunst im Gegensatz zu dem der anderen doch durchaus männlichen Prinzipien. Was er erreicht, freudig formt, dessen Gedächtnis werden, aber auch dessen, was er nicht erreicht: denn dafür würden andere aus dem Plan treten. Auszuführen sei seine Arbeit nicht aus der Kunst und noch weniger aus der Geschichte des Geisteslebens. Sein Leben und seine Arbeit sind die Tat einer geistig großen, hohen Persönlichkeit — Gemeinschaftlich mit Herrn Dr. Bodmann hatte Herr Dörschaupeier Wiede den Festabend veranstaltet. Zugleich die kritische Meinung der Zeit zusammenfassen wie in einem Brennholz und ein helles Licht daraus auf Ibsens Persönlichkeit entzünden zu lassen, so illustrierte Herr Wiede in vorzüglich ausgewählten Proben aus des genialen Dramatikers Werken sein Schaffen und Zielen mit der ganzen Spannung, die einem Darsteller von seiner Bedeutung zu Gebote stehen kann. Agnes Lars aus dem dritten Akt des "Peer Gynt", die leichter erstickte Szene, welche den Anfang, mit außerordentlicher Leidenschaft und ungewöhnlich eindrucksvoll getroffen, folgten Agnes und "Brand", "Der Eiderde", Wiederglied aus. Die Kronprinzessin und "Terje Vigen". Der als Ganzes wie im einzelnen gleich trefflich verlaufende Abend dürfte die Verehrung Ibsens in den Herzen seiner Gemeinde noch erhöht und dem Dichter wunderbaren neuen Jünger gewonnen haben.

* Für den Theaterbaukongress in Düsseldorf, per eine Höhe von etwa 30000 Mark erreichbar soll, jährt die Dichter des "Alt-Heidelberg", Wilhelm Meyer-Dörfler, aus Stuttgart einen namhaften Beitrag.

* Gustave Soléini, der Sohn von Tommaso Soléini, will im griechischen Theater von Sizilien eine Aufführung des Sophokleischen "Ödipus Rex" veranstalten. Die Meisterschule Savinis gerade in dieser Rolle in Überzeugung mit der klassischen Umgebung verbürgt ein großartiges Szenenspiel.

Anzeigen-Carif.

Einzelne von fünfzig Seiten
die vormittags 9 Uhr, Samm- und
Brillenzeit, und Marienthaler zu
11 bis 12 Uhr. Die Abendzeit
geht von 8 Uhr bis 9 Uhr. An-
kündigungen auf der Werbeseite Seite
zu 9 Pf., bei Qualität Seite auf Seite
zu 9 Pf., als Einzelheit Seite
zu 9 Pf., im Nummern und Sonn-
und Feiertagen 10 Pf. Einzelheit
zu 9 Pf., aus Brillenzeit zu 9 Pf.,
zu Qualität Seite auf Seite und als
Einzelpreis zu 9 Pf. Ausschreibungen
bleiben werden mit 12 Pf.
berechnet.

Werbescheinabdruck:
Aus 1 Nr. 11 und Nr. 200.

Vorläufig à Stück 50 Pf. in
allen Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.

Mittwoch, 22. März 1905.

Mr. 81. Spiegel: Neue Drahtmeldungen vom 21. März.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte heute den Rest des Militär-Gesetzes. Eine Petition der Zollmeister-Alpirauten zur Gehaltsaufhebung wurde mit Rücksicht auf Erklärungen der Regierungen für erledigt erklärt. Petitionen der Maschinenvorarbeiter um, um Gehaltsabhebung sollen der Regierung zur Erwürfung überwiesen werden. Es wurde ferner festgestellt, daß die Hauptleute eine Bevölkerungsabgabe bis zu 1000 Mark erfordern. Am Anfang des Jahres ergibt sich ein mächtiger Triumphbogen in den südlichen Landesstrassen. Benannter an bis zum Einzugs in die Altstädtische Stadt am Ende des Elbtunnels überspannenden Brücke ist eine originelle triumphalis aus Tannen von Wimbeln geschaffen worden. Auch die auf der Elbe liegenden Schiffe haben jetzt angelegt. In den Straßen der Stadt ist fast Haus, das nicht einwandfrei steht. Von den öffentlichen Gebäuden ist das prächtige Rathaus mit seinen zahlreichen Fenstern am prächtigsten dekoriert. Die Fassade ist mit dämmigen Reliefs verziert, die den Balkon bedecken Brustwände, und unter den Balkonen stehen bis zu den Spitzen des Turmes und der Giebeln schwere Bäume und Bäumen des Bauwerks. Originell ist eine Schaukasten-Dekoration im Gewölbe des unter dem Namen "Grandbörse" bei den Börsen befindlichen Ausstellungssaals.

Aölln. Die "Aölln. Zeit." meldet aus Tanger: Da den Vorarbeiten für den Empfang des Deutschen Kaisers macht sich bei den Eingeborenen sowohl als auch bei den Europäern ein reger Wettbewerb bemerkbar. Es hat sich ein internationales Ausflug gebildet, um die nötigen Schritte anzurufen und durchzuführen. Meist ist man in einträchtigem Zusammenwirken bestrebt, den Reitungen eines bevorstehenden Glanzes zu verleihen. Die Staaten aus der Umgegend bis nach Parache und den Kuff haben bereits den Kuff geöffnet, dem "deutschen Sultan" durch seine charakteristischen Reiterschilde zu folgen. Vor allem ist es namentlich die Eigenschaft des Kaisers als oberster Kriegsherr, was seiner Person in den Augen dieser Stämme eine besondere Bedeutung verleiht.

St. Johann. Ein benachbarter Ort ist weiterhin der Bergmann Schreiber, der betrunken von der Mutterung nach Hause kam, seinem Bruder den Bauch aufgerissen. Ein anderer Bruder kam mit dem Schredenacht berischt, wodurch den Verantwortlichen zu Boden gerückt, ihn die Werdwölfe und schafft ihm die Finger der rechten Hand ab.

Paris. Es heißt, daß das französische Mittelmeer je wieder auf seiner Kreuzfahrt auch die spanische Küste berühren und namentlich die Hafen von Granada und Barcelona anlaufen werde.

Wiborn. An dem an gestrigen Tage auf den Gouverneur verübten Attentat wird noch angedeutet, daß der Gouverneur an der Hand, der Hüfte und am Bein verwundet wurde, sowie am Kopf schwere Verletzungen erhalten hat. Der Täter, der schon im Jahre 1900 unter dem Verdacht stand, einen Anschlag auf den anständig ermordeten Senatspräsidenten Johnson beabsichtigt zu haben, entkam damals nach Stockholm, wo er sich bisher aufgehalten hat. Bei seinem Antritt aus Wiedenbergs war er unter einem Eisenbahnzug geraten, worauf ihm der rechte Arm ausgerissen werden mußte.

Tofio. Der englische Dichter "Hobson", der mit einer Ladung Kohlen nach Wladivostok unterwegs war, ist am Sonnabend von den Japanern beschlagnahmt worden.

Dresden, 21. März.

* Se. Majestät der König empfing heute mittag die Deputationschaft der Hofposten zu Borsigow. 1 Uhr 20 Min. fuhr der König vom Leipziger Bahnhof aus nach Meißen, wo er am Abend im Hotel "Zum Goldenen Löwen" übernachtete. Am Morgen, nach dem Besuch der Stadt Meißen, fuhr der König nach Borsigow, wo er am Abend im Hotel "Zum Goldenen Löwen" übernachtete. Am Morgen, nach dem Besuch der Stadt Meißen, fuhr der König nach Borsigow, wo er am Abend im Hotel "Zum Goldenen Löwen" übernachtete.

* Die "Literarische Gesellschaft", der wie auch in dieser Saison eine städtische Reihe anregender künstlerischer Veranstaltungen und zwei interessante literarische Rätheken ihrer Vorträgen haben, wohin gestern im Wulmbau den kleinen ihrer Vorträgen abende mit einem Speech August Nienemann, der das Thema "Die Stellung des Dichters in der Gesellschaft" behandelte. Der Meden, der an den liebenswürdigsten Erinnerungen des "literarischen Dresden" gehörte und als geselliges Romancier, mehr aber noch als ausgezeichnete Novellist ("Vorber"), in dem treiflichen Verlage von W. Grätz und Leopold Lenz erkannt wurde, einen guten Namen gewann, hatte für die Behandlung seines Themas die Form eines platonischen Dialogs gewählt. Seine Freunde unterhielten sich über die Stellung des Dichters in der Gesellschaft und — selbstverständlich — bei der Gelegenheit auch über das Wesen der Dichtkunst im allgemeinen. Den Anfang zu dem im eleganten Plauderton geführten Dialog, der in seiner Erörterung des Pro und Contra im letzten demokratischen Karneval des Autors so manchen witzigen Funken aufzwehen machte, ließ Nienmann die viel debattierte Karli-Petition bilden, deren mit blinder Eifer betriebene Bekanntmachung bei jedem ruhiger Denken den Eindruck erwecken mußte, als wollte man in Deutschland den Dichter der Bekanntmachung für sein Tun und Dasselbe entziehen, als neuer Mensch, der nicht ernst in seiner Eigenschaft als Mitglied der Gesellschaft. Aus der Fülle der seinen und geistvollen Bewer-